



Instituskonferenz bei Prof. Maurer

Kaum hat das Institut für "Grundlagen der Informationsverarbeitung und Computergestützte neue Medien" Zuwachs bekommen (seit 1. Juli ist Prof. Maass hier, mit ihm auch einige Assistenten(stellen)), und ist damit - rein logisch - in 2 Arbeitsgruppen entsprechend des Institutsnamens gegliedert, will es sich auch prompt aufspalten.

Die Begründung: Prof. Maurer als Institutsvorstand haftet laut Universitätsorganisationsgesetz automatisch z.B. für Projekte, die Prof. Maass (mit Drittmittelunterstützung) durchführt. Es wäre also besser, wenn jeder der Herr im eigenen Haus wäre, also jeder sein eigenes Institut betreibt.

Die Befürchtungen der Studierenden: Steckt der Karren (=Institut) einmal im Dreck (=das Institut versinkt im Dornröschenschlaf, wird von Studenten eher gemieden, hat keine ansprechenden Projekte geschweige denn interessante Diplomarbeiten), ist es nicht möglich ein anderes Pferd (=Professor; Verzeihung, soll nicht abwertend sein, aber der Vergleich geht nun mal so weiter) vorzuspannen, wenn nur einer/s vorhanden ist. Beispiele dafür gibt es ja nicht nur an unserer Uni. Uns schweben also Institute mit 2 oder 3, evtl. 4 Professoren vor (wobei die Institutsgröße ja selbverständlich auch von den UAss. abhängt).

Man verschob die ganze Angelegenheit vorerst einmal, damit wir innerhalb der Studentenschaft in größerem Rahmen darüber diskutieren können. Mitte/Ende November wird es dann nochmals eine Aussprache mit Prof. Maurer bzw. eine Instituskonferenz geben. Wir werden im nächsten NATAN darüber berichten.

(-hp-)

Der letzte Akt

In der Diskussion um die Vorlesung "Konzepte höherer Programmiersprachen" und deren Vortragenden Dipl. Ing. Mülner (wir berichteten) ist nun ein Ende in Sicht. Im folgenden bringen wir noch Auszüge aus der Vorlesungsbeurteilung aus dem letzten Sommersemester, die leider nur von 11 Studierenden abgegeben wurde.

Meine Verbesserungsvorschläge:

- * Rhetorikschulung für Vortragenden
- * Konkrete Vergleiche zwischen Programmiersprachen - Möglichkeit in Modula 2, Ada zu programmieren
- * Einer unserer Professoren merkte einmal bzgl. eine Skriptums an, es gäbe damit zwei Möglichkeiten: Entweder er hielte sich daran, dann stellt er sich aber die Frage, warum er eigentlich da steht, oder er hielte sich nicht daran, dann fragt man sich, wozu man ein Skriptum braucht. Diese fragwürdige Diskrepanz wurde mir im Laufe dieser Vorlesung sehr eindrücklich vor Augen geführt. (Sah man etwa auch am Tafelbild am Ende der Stunde.)
- * Das Skriptum sollte mehr der LV angepaßt werden, obwohl dadurch die Seitenzahl ansteigen würde; Da im Skriptum nur an-

satzweise Erklärungen (wenn überhaupt) gegeben bzw. geführt werden.

Es stört mich besonders, daß

- * Aussprache des Vortragenden

Es wäre mir lieber, wenn

- * mehr in den Übungsstunden auf die Übungen eingegangen wäre, als Vorlesungsstoff in den Übungsstunden zu bringen. Nicht falsch verstehen, aber die 2 Stunden für die Übungen sind zu wenig (nicht zu ausführlich UE, aber heuer war das zuwenig)

Es gefällt mir besonders und unbedingt beibehalten sollte man

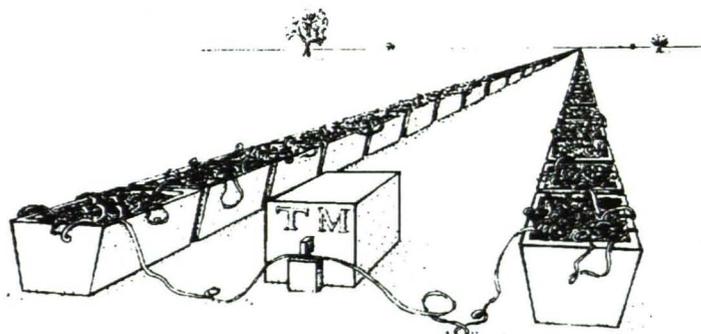
- * Vortragsweise

Die genaue Auswertung hängt im Institut in der Schießstattgasse aus.

Stellungnahme von DI Mülner:

Das Skriptum ist nur als Stichwortsammlung gedacht und soll den Studenten dabei unterstützen, sich das nötige Wissen aus anderen Quellen exakter anzueignen bzw. ihm das Mitschreiben in der Vorlesung erleichtern

(-hp.gg-)



A strict Turing machine requires an infinite tape!